

Stadtrat Pegnitz

Kita in Bronn wird neu gebaut

Frauke Engelbrecht 04.10.2024 - 14:00 Uhr



Das Bayreuther Büro G.I.R Planung stellte eine Visualisierung eines eingeschossigen Neubaus vor. *Foto: Büro G.I.R. Planung*

Pegnitz schafft in Bronn 75 Kinderbetreuungsplätze. Ob nun auf dem dortigen Bolzplatz oder im früheren Seniorenwohnheim in der Klumpertalstraße, darüber diskutierte der Stadtrat in seiner Sitzung am Mittwochabend. Eine Entscheidung ist gefallen.

Größere Fläche förderfähig

Reiche stellte dem Gremium den möglichen Neubau vor, mit zentralem Haupteingang, Kinderwagenbereich, Elternwartebereich, Räumen für Krippen-, Kindergarten-, Misch- und Hortgruppe zuzüglich jeweils eines Intensivraumes sowie eines Werk- und Therapieraumes, mit Lagerraum, Sanitärräumlichkeiten, Mensa, Mehrzweckraum, Küche, Personal- und Hausanschlussraum. Die Gesamtkosten bezifferte er auf 4,095 Millionen Euro, von denen 4,037 Millionen Euro förderfähig wären. „Die förderfähige Fläche beim Neubau ist größer als beim Umbau des Bestandsgebäudes“, erklärte Reiche.

Auf Nachfrage von Werner Vogel (SPD) bestätigte Eva von Chamier, dass in die Berechnungen die Kosten für den Grundstückserwerb eingeflossen sind. Sandra Huber (GU) sah alle Argumente für einen Neubau, appellierte aber, das Thema Treibhausemissionen mit einfließen zu lassen.

CSU sorgt sich um Bolzplatz

„Mir fehlen die Kosten für einen neuen Bolzplatz bei der Neubau-Variante“, sagte Werner Lappat (CSU), „das ist ein Muss bei der Grundsteinlegung und nicht erst bei der Dorferneuerung.“ Der Stadtrat könne sicher sein, dass für einen neuen Bolzplatz nicht auf bestes Bauland zurückgegriffen werde, erwiderte der Bürgermeister. Es gebe genügend gute Wiesen dafür. „Wir sollten jetzt aber mal die Kirche im Dorf lassen“, so Nierhoff, „nicht nur Deutschland, auch wir sind knapp bei Kasse.“ Regina Schrembs (CSU) erkundigte sich, ob genügend Parkplätze vorgesehen seien. „Nach dem Stellplatzschlüssel sind ausreichend Plätze vorhanden“, sagte von Chamier, „es können jederzeit aber weitere Plätze generiert werden.“ Schrembs forderte außerdem, in den Beschluss für einen Neubau mit aufzunehmen, dass ein alternativer Bolzplatz zu Beginn der Bauphase geschaffen wird. „Das kann doch nicht euer Ernst sein“, schüttelte Michael Förster (PEG) den Kopf, „wir reden hier über ein Millionenprojekt und ihr hängt euch am Bolzplatz auf.“ Der Platz sei zwar wichtig, aber die Kinderbetreuungsplätze stünden davor.

Einstimmiger Beschluss

Der Beschluss für einen Neubau einer Kita mit vier Gruppen und 75 Plätzen auf dem Bolzplatz in Bronn sowie der Ergänzung, einen alternativen Bolzplatz zu schaffen, wurde schließlich einstimmig gefasst.

Pegnitz schafft in Bronn 75 Kinderbetreuungsplätze. Ob nun auf dem dortigen Bolzplatz oder im früheren Seniorenwohnheim in der Klumpertalstraße, darüber diskutierte der Stadtrat in seiner Sitzung am Mittwochabend. Eine Entscheidung ist gefallen.

NEU



Die Bedarfsplanung der Kindertageseinrichtungen in Pegnitz hatte ergeben, dass in Bronn noch Bedarf ist, sagte Bürgermeister Wolfgang Nierhoff (PEG). Und so hatte der Stadtrat im November vergangenen Jahres beschlossen, Räumlichkeiten für eine Krippengruppe mit zwölf Plätzen, die bestehende Kindergartengruppe mit 25 Plätzen, eine Mischgruppe mit 18 Plätzen und eine Gruppe zur Schulkindbetreuung mit 20 Plätzen zu schaffen. „Die anzusetzende förderfähige Nutzfläche beträgt 584 Quadratmeter, die sich daraus ergebenden förderfähigen Kosten betragen rund 4,04 Millionen Euro“, sagte Nierhoff.

Es fehlt ein Aufzug

Das Architekturbüro Geppert hatte nun bezüglich der Umnutzung des Bestandsgebäudes – ein ehemaliges Seniorenwohnheim – festgestellt, dass die notwendige Fläche für die Krippenkinder im Erdgeschoss nicht ausreicht und ein Anbau nötig ist, Gleiches gilt für einen Mehrzweckraum. Außerdem fehlen ein Aufzug und in Sachen Fluchtwege ein Treppenhaus. „Die Umsetzung dieser Baumaßnahmen liegen rund 300 000 Euro über den förderfähigen Kosten.“

Drei Varianten vorgestellt

Das Bayreuther Büro G.I.A. Planung hat nun eine Machbarkeitsstudie erstellt, die die Möglichkeiten „Umnutzung oder Neubau“ betrachtet. Geschäftsführer Benjamin Steven Reiche und Eva von Chamier, Teamleiterin-Architektur, stellten in der Stadtratssitzung drei Varianten der möglichen Umnutzung vor. „Alle Varianten sehen den Umbau des Bestandsgebäudes und eine Erweiterung in Holzmodulbauweise vor“, so Reiche. Bei den Untersuchungen sei eine Gefällsituation in Richtung Bolzplatz Thema gewesen. Grundsätzlich sei der Zustand gut, es wurden aber Holzwurmbefall und „Feuchtigkeitsundichtigkeiten“ festgestellt, außerdem fehlten im Dachgeschoss vereinzelt Stützelemente und im Keller sei die Drainage nicht ausreichend. „Dachgeschoss und Keller können nicht genutzt werden“, ergänzte von Chamier, „sie müssten aber saniert werden.“

Höhere Kosten

Es wurden nun zwei eingeschossige und eine zweigeschossige Variante untersucht, so Reiche weiter. „Die zweigeschossige Variante macht mehr Sinn“, sagte er, „denn bei eingeschossig müsste die Fläche auf den Bolzplatz ausgeweitet werden.“ Außerdem könnten bei zwei Geschossen die Spielplatzflächen auf dem Grundstück angeordnet werden und die Wege wären kürzer. Allerdings wäre diese Variante auch kostspieliger. Grundsätzlich liegen die Kosten für alle drei Varianten zwischen 1,1 und 1,4 Millionen Euro über den förderfähigen Kosten von gut vier Millionen Euro.

Landratsamt ist für Neubau

„Die Verwaltung bevorzugt deshalb einen eingeschossigen Neubau auf dem Bolzplatz“, erläuterte der Bürgermeister. Dafür habe sich auch die Fachaufsicht im Landratsamt ausgesprochen. Ein Gespräch mit dem Amt für ländliche Entwicklung habe ergeben, dass der Bolzplatz im Rahmen der Dorferneuerung verlagert oder neu errichtet werden könne.